

Zu einer weiteren Königsinschrift Tukulti-Ninurtas I.

Manfred Görg - München

In einer Notiz der Anfangsjahre der BN konnte ich erstmals auf eine bis dahin unbekannt komplette Fassung einer Königsinschrift aus der Regierungszeit des mittellassyrischen Königs Tukulti-Ninurta I. hinweisen¹. Von der mir durch Zufall zugänglichen Steintafel konnte ich seinerzeit Aufnahmen machen lassen, die dann mit einer vorläufigen Transliteration und Wiedergabe in einem Sammelband mit eigenen Studien zur zeitgenössischen Umwelt der Anfänge Israels veröffentlicht worden sind².

Der Zufall wollte es wiederum, daß ich jüngst eine weitere, anscheinend noch unveröffentlichte Steintafel des gleichen Königs zu Gesicht bekam, und zwar bei der diesjährigen Kunstmesse in München. Diesmal handelt es sich jedoch um eine nur fragmentarisch erhaltene und noch dazu teilweise beschädigte Inschrift mit ursprünglich wohl 4 Kolonnen mit insgesamt ca. 120 Zeilen, deren lesbarer Anteil gleichwohl eine sichere Zuordnung erlaubt. Ein Vergleich mit den publizierten Texten erwies schnell, daß hier nicht eine Dublette zu einem bekannten Text vorliegt. Bemerkenswert erscheint, daß es sich wie bei der von uns entdeckten und behandelten Inschrift vom Neuen Palast in Assur ebenfalls um eine Urkunde zum Bau eines Palastes handelt, hier jedoch um den offiziellen Text zur Errichtung des weiteren Königspalastes in der Zweitresidenz des Königs in „seiner“ und nach ihm benannten Stadt Kartukulti-Ninurta 3 km nordwestlich von Assur auf der östlichen Seite des Tigris. An Königsurkunden zu dieser Neugründung und deren Ausstattung sind bisher lediglich vier identifiziert worden, darunter der längste mit 146 Zeilen zum Bau der Stadt selbst mit dem dem Gott Assur gewidmeten Kultzentrum Ekurmešarra³, und ein weiterer mit 67 Zeilen zur Vollendung der Stadtmauer⁴. Eine gewisse Sonderstellung nimmt anscheinend der relativ jüngste Text aus der Regierungszeit Tukulti-Ninurtas I. ein, der sich nochmals auf den Assurtempel bezieht und möglicherweise dem Ausbau oder der Restaurierung gewidmet ist⁵. Die

¹ Vgl. M. GÖRG, Namenstudien V: Zwei Nachbarn Assurs im 13. Jahrhundert, BN 10, 1979, 22. Die Notiz ist dankenswerter Weise erwähnt in A.K. GRAYSON, *Assyrian Rulers of the Third and Second Millennia BC (to 1115 BC)*, *The Royal Inscriptions of Mesopotamia, Assyrian Periods* (Abk.: RIMA), Volume I, Toronto 1987, 233.

² Vgl. M. GÖRG, *Beiträge zur Zeitgeschichte der Anfänge Israels, Dokumente - Materialien - Notizen*, ÄAT 2, Wiesbaden 1989, 197-217 mit Tafeln 31-40. Ergänzungen und Korrekturen u.a. bei W. SCHRAMM, *AfO* 36/37, 1989/90, 122f. O. PEDERSEN, *BO* 47, 1990, 703f. W. RÖLLIG, *WdO* 25, 1994, 144f. Eigene weitere Bezugnahmen füge ich zur bibliographischen Erfassung bei: M. GÖRG, *Assyrische Keilschriftplatte entdeckt und entziffert*, in: *Bamberger Universitätszeitung*. Aus der *Forschung* 3, 1982, 2-5 (Ich lege Wert auf die Feststellung, daß ein offenbar an diese Pressemitteilung anschließender und mit meinem Namen versehener Beitrag in *Folia Humanistica. Ciencias-Artes-Letras* 21, 1983, 353-353 weder von mir verfaßt noch autorisiert worden ist). M. GÖRG, *Die Eigennamen in der Großen Inschrift Tukulti-Ninurtas I. vom „Neuen Palast“ in Assur*, BN 47, 1989, 10-12. M. GÖRG, *Besprechung von: GRAYSON, RIMA I*, in: *ZA* 82, 1992, 274-276.

³ Vgl. GRAYSON, *RIMA I*. A.O. 78.23. Vgl. bereits E. WEIDNER, *Die Inschriften Tukulti-Ninurta I. und seiner Nachfolger*, *AfO Beiheft* 12, Graz 1959, 26-29 (Nr. 16). Die Inschrift RIMA A.O. 78.25 ist anscheinend ebenfalls der Fertigstellung des Assur-Tempels gewidmet und kommt in dem erhaltenen Bestand einem Duplikat zu 78.23 sehr nahe, ohne daß hier bisher Eindeutigkeit erzielt worden ist, vgl. bereits WEIDNER, *Inschriften*, X (zu 16B).

⁴ Vgl. GRAYSON, *RIMA I*. A.O. 78.22. Vgl. bereits WEIDNER, *Inschriften*, 24-26 (Nr. 15).

⁵ Vgl. GRAYSON, *RIMA I*, 277f. (A.O. 78.25); dazu bereits WEIDNER, *Inschriften*, 29-31 (Nr. 17).

bekanntem Texte sind in der jüngsten Edition von GRAYSON mit jeweils knapper Kommentierung wiedergegeben⁶.

Der Aufbau der Inschrift⁷ entspricht offenbar im wesentlichen der üblichen Struktur, wonach zunächst die Präsentation des Königs, dann die Leistungen des Herrschers, schließlich Segen- und Fluch-Formulierungen geboten werden. Ob eingehende Ausführungen wie in der Regel sonst auch den außenpolitischen Taten gewidmet waren, ist trotz der nicht mehr identifizierbaren Zeilen und Zeilenreste in Kol. I und II und vor allem wegen der möglichen Namens- und Titelnennung des Herrschers im Rahmen seiner Vorgänger (Kol. II, Z. 8f) eher unwahrscheinlich. Nur im Bereich der anscheinend ungewöhnlich ausgedehnten, teilweise mit der Inschrift A.0.78.16 parallelen Königsprädikationen und den Baunachrichten sowie im Abschlußteil sind zusammenhängende Lesungen möglich, die auch von den bekannten Wendungen abweichen bzw. diese ausweiten können. So bezeichnet sich der König offenbar u. a. als „Flut“ (*edū*) gegen seine Gegner (Kol. I, Z. 7), ein Bild, das an einschlägige Vergleiche erinnert⁸.

Der eigentliche Anlaß zur Herstellung der Inschrift, also allem Anschein nach die Errichtung des Palastes, wird im Anschluß an die vorgängigen Baumaßnahmen mitgeteilt, freilich ohne, daß alle Teilanlagen nochmals aufgeführt oder daß alle Details der jeweiligen Erstellung beschrieben würden.

Die einschlägige Passage zum Bau von Egalmesarra hat folgenden Wortlaut, der an einen noch erhaltenen Restbestand zur Konstruktion der Wasserversorgung anschließt.

Kol. IV Z. 3-10

3	<i>ina u-me₄ - šu-ma ina URU.ia</i> <i>URU.GIŠ.Tukul.ti-MAŠ</i>	In diesen Tagen: in meiner Stadt Kar-Tukulti-Ninurta,
4	<i>ma-ha-az ab-nu-ù</i> <i>É.GAL.ME ŠÁR.RA</i>	dem Kultsz, den ich gebaut habe: Egalmesarra,
5	<i>É ša ita-ti-ia</i> <i>É.GAL kiš-ša-ti</i>	das Haus meiner Nachbarschaft, den Palast der Gesamtheit,
6	<i>šu-bat MAN-ti-ia ab-ni</i>	den Wohnsitz meiner Majestät baute ich.
7	<i>iš-tu uš-še-ši</i>	Von seinem Fundament
8	<i>a-di gaba-dib-bi-ši</i>	bis zu seiner Abschlußschicht
9	<i>ú-še-ek-li-il ù na-re-ia</i>	vollendete ich (ihn), und meine Urkunden
10	<i>aš-ku-un...</i>	legte ich nieder...

Der Königspalast Egalmesarra, sonst nur noch in der Inschrift zum Bau der Stadtmauer als „Haus der Gesamtheit“ (*É kiššati*) bzw. als „Wohnsitz meiner Majestät“ (*šu-bat MAN-ti-ia*) erwähnt⁹, trägt eine sumerische Bezeichnung, der die akkadische Übersetzung *bit kiššati* entspricht¹⁰. Sein Ort wird mit „unweit des Tigris auf einer mächtigen Lehmziegelterrasse von etwa 80 Meter Klänge und 40 Meter Breite“ bestimmt¹¹. Der Palast soll dazu mit farbiger Wanddekoration ausgestattet gewesen sein¹², wovon unser Text jedoch nicht eigens gehandelt haben wird.

⁶ Vgl. GRAYSON, RIMA I, 269-278. Ausführlicher fällt der Kommentar bei WEIDNER, Inschriften, 24-31 (zu Nr. 15-17) aus.

⁷ Zur vorläufigen Information seien in Abb. 1 Photos von der Vorderseite (oben) und Rückseite (unten) des Fragments beigefügt, die mir der Aussteller freundlicherweise überlassen hat.

⁸ Vgl. dazu u. a. bereits A. SCHOTT, Die Vergleiche in den akkadischen Königsinschriften, Leipzig 1926, 83f.

⁹ GRAYSON, RIMA I A.0.78.22 Z. 51

¹⁰ Vgl. WEIDNER, Inschriften, 25 zu Z. 51.

¹¹ WEIDNER, Inschriften, 25.

¹² Dazu WEIDNER, Inschriften, 25 mit weiteren Literaturhinweisen.

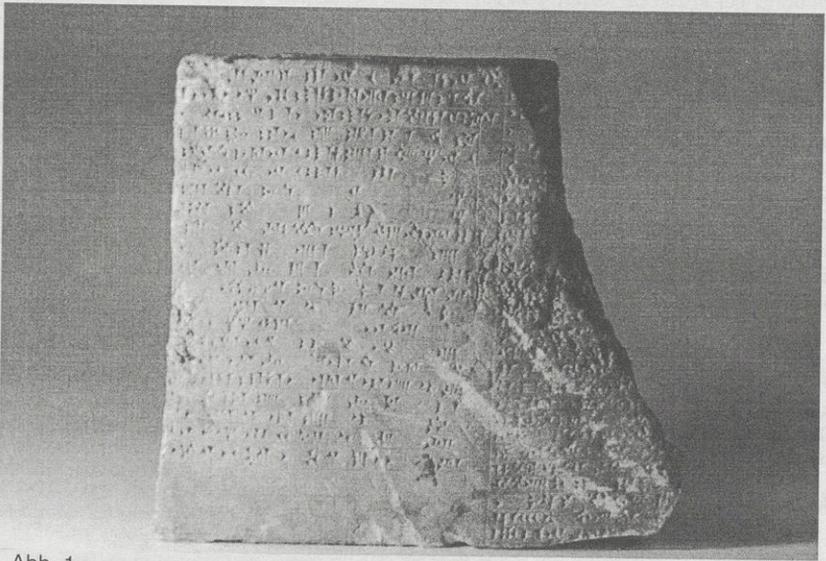
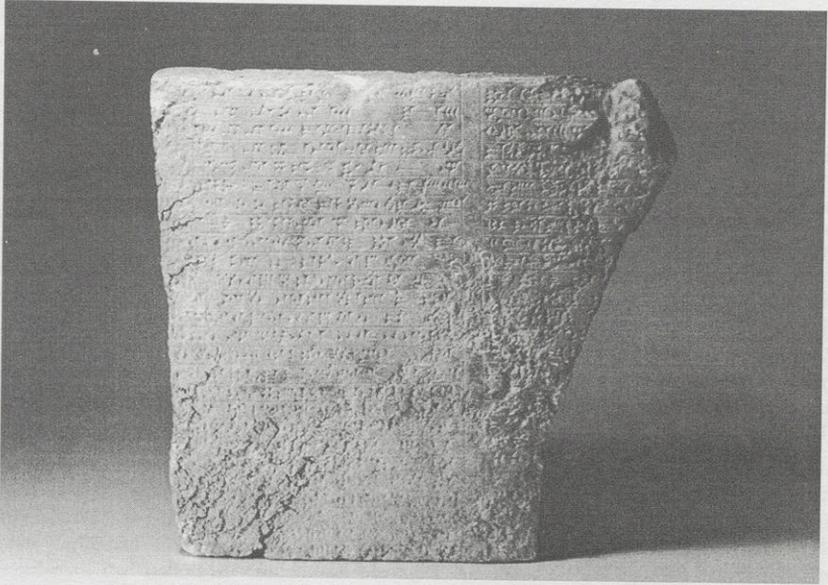


Abb. 1